

Blauner Dorfläbe

zämme läbe · zämme rede · zämme schaffe



GIPSEN - ISOLIEREN - VERPUTZEN

Qualität seit 1947

SMGV Vertrauensfirma

Gebr.  SER AG

**4224 Nenzlingen, Baselstr. 6 / 4242 Laufen, Hinterfeldstr. 90
Tel. 061 751 16 18 / www.osergipser.ch / info@osergipser.ch**

Tiergesundheitszentrum
AM BLAUEN

Lochbruggstr. 15, 4242 Laufen
tiergesundheitszentrum.ch



Beauty&Nails
Uf em Blaue

Doris Wüthrich
Tiefentalweg 12
4223 Blauen
Telefon 061 761 24 28
Mobile 079 761 19 46
doriswuerthrich@hispeed.ch



**MEURY ZIMMEREI
BEDACHUNGEN ▲ G**

Baselstrasse 28 CH-4222 Zwingen www.meury-zimmerei.ch
Tel. 061 761 55 25 Fax 061 761 55 36 info@meury-zimmerei.ch

HINTERE GASSE 8

4242 LAUFEN

Tel. 061 781 30 66

MARILLE & DIETER BIENEK

VORHANG Boutique

Heimberatung
Nähatelier
Montage

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di-Fr 8.30-11.45 + 14-18 UHR · Sa 8.30-13 UHR

Editorial

Geschätzte Blaunerinnen und Blauner

Die grosse Ferienzeit liegt hinter uns. Die Jüngeren gehen wieder in den Kindergarten und zur Schule, die «Werkstätigen» ihrer geordneten Arbeit nach. Erinnerungen an die Urlaubstage beginnen langsam zu verblasen: Der Alltag hat uns wieder. Nur die aussergewöhnliche Hitze- und Trockenperiode dieses Sommers wird noch über längere Zeit Gesprächsthema bleiben.

Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten und so ist «des einen Freud' des anderen Leid'». Auf der einen Seite die spielenden Kinder in unseren Dorfbrunnen, auf der anderen Seite viele, vor allem ältere Menschen, die unter der extremen Sommerhitze gelitten haben. Genug der «Sonnenterrasse im Laufental» ist man geneigt zu sagen und doch sollten wir dankbar sein – im Grossen wie im Kleinen.

Es hätte ja alles noch schlimmer kommen können. Ein «Zeichen an der Wand» waren die braun gefärbten Wiesen rund ums Dorf: Die Schafe und Rinder mussten bereits zugefüttert werden und ob es einen Öhmdschnitt geben wird, sei dahin gestellt. Die Waldbrandgefahr ist inzwischen gebannt. Dank der Disziplin unserer Bevölkerung haben wir diese schadlos überstanden.

Dankbar «im Grossen» sollten wir sein, wenn wir über den Tellerrand der Schweiz hinausschauen. Zum Beispiel nach Kalifornien. Der Staat wird seit 2011 von grosser Dürre heimgesucht. Schlagzeilen machen die Waldbrände: Erst kürzlich wurde aus Südkalifornien berichtet, dass ein Brand auf einer Fläche von über der doppelten Grösse des Laufentals wütet und Tausende von Menschen in die Flucht treibt.



Dankbar «im Kleinen» sollten wir sein, wenn in Erinnerung gerufen wird, dass früher in Dürrejahren im Dorf grundsätzlich Wassernot herrschte. Unserem alt-Gemeindepräsidenten Albert Meury verdanken wir den lesenswerten Beitrag «Wassergeschichte und Wassernot» im Buch *Bann und Dorf Blauen*, aus dem auch das obige Bild mit seiner Titulierung stammt.

Wassernot herrschte oft im Dorf: Nicht nur 1947 und in vielen Jahren davor. Von Juni 1962 bis Februar 1963 wurden aus Zwingen und Laufen mittels Tankwagen rund 3 Millionen Liter Wasser zugeführt! Nach vielen untauglichen Teillösungen war zwar die Wassernot ab 1964 gebannt. Gesichert wurde die Blauner Wasserverorgung aber erst 1976, seit die Gemeinde das Trinkwasser aus Zwingen bezieht.

Heute ist es für uns Blaunerinnen und Blauner wie selbstverständlich, gutes Wasser in unbeschränkter Menge beziehen zu können. Laut einem Bericht der Vereinten Nationen hat aber rund eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und pro Minute sterben sieben Mitmenschen wegen Wassermangels oder schlechter Wasserqualität.

Ein weiterer Grund dankbar zu sein – im Grossen wie im Kleinen!

Dieter Wissler
Gemeindepräsident Blauen

Amtliche Mitteilungen

Weiteres Vorgehen „Moderne Mäuseschwänze“

In der Juni-Ausgabe von «Blauner Dorfläbe» berichteten wir über die Anregung einer Blaunerin, dass Kinder im Dorfareal Abfall aufsammeln könnten und diesen - analog zur Praxis bei den Mäuseschwänzen - gegen ein kleines «Honorar» auf der Gemeinde abgeben dürfen. Der Gemeinderat stellte in Aussicht, die Idee mit den Damen unserer Schulleitung zu besprechen.

Das ist inzwischen geschehen. Wie auch der Gemeinderat, sind die beiden Leiterinnen unserer Primarschule der Grundidee nicht grundsätzlich abgeneigt. Allerdings kam uns bei der Besprechung ins Bewusstsein, dass die Blauner und Blaunerinnen ihr Dorf sehr sauber halten und, von wenigen Papierschnipseln abgesehen, sich im Dorf kaum Abfall finden lässt.

Eine jährlich ein- oder mehrmalige, routinemässige «Dorfputzete» durch die Kinder entspricht deshalb keinem kommunalen Bedürfnis. Wir haben uns aber darauf geeinigt, dass ein Einsatz der Kinder nach einem grösseren Dorfanlass - so zum Beispiel nach dem diesjährigen Seifenkistenrennen oder dem Herbstmarkt - durchaus in Betracht gezogen werden könnte.

Neben dem traditionellen Einsatz unserer Primarschülerinnen und Primarschüler bei der «Weidputzete» könnte es im Herbst also durchaus zu einer «Dorfputzete» durch die Kinder kommen. Wie die Weidputzete wäre dieses Engagement als Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz sowie als sozialer Dienst an der Blauner Dorfgemeinschaft begründet.

Und deshalb gäbe es für die «Dorfputzete» auch kein Sackgeld, sondern wie beim Anlass auf der Blauner Weid, einen gemeinsamen

«Z'Mittag» mit den Aufsichtspersonen Christoph, Dominique und Frid.

Dieter Wissler
Gemeindepräsident

Dorfladenprojekt auf Homepage der Age-Stiftung

Bekanntlich fördert die Age-Stiftung den Ausbau und die Einrichtungen des geplanten Dorfladens im vorgesehenen „Begegnungszentrum im Bucherhaus“ mit Fr. 90'000.--.

Unter www.age-stiftung.ch/Projekte ist das Projekt der Dorfladengenossenschaft Blauen ausführlich beschrieben und im *Kommentar zur Bewilligung* treffend zusammengefasst.

Wir empfehlen Ihnen die Lektüre des Dokuments, auch als Argumentation zur Gemeindeversammlung vom 9. September 2015, an der über den Baukredit abgestimmt werden wird.

Gemeinderat Blauen

August Cueni-Bild / gesuchte Ortschaft

In der letzten Ausgabe der Dorfzeitung „Blauner Dorfläbe“ wurde ein Artikel über das geschenkte August Cueni-Bild veröffentlicht. Das auf der Rückseite dargestellte Bild zeigt die Ortschaft Erschwil. Für die vielen Rückmeldungen aus der Bevölkerung danken wir recht herzlich.

Feuerwehrhauptübung

Am **Samstag, 19. September 2015** findet in Blauen (Dorfplatz und Umgebung) um 13.30 Uhr die jährliche Hauptübung der Stützpunktfeuerwehr Laufental statt.

Die Stützpunktfeuerwehr Laufental freut sich über regen Besuch aus der Bevölkerung.



Die Gemeinde Blauen erhält ein neues Gesicht

Ab sofort erscheint unsere Website www.blauen.ch in einem neuen Look. Nach dem Kickoff-Meeting am 2. Februar 2015 entstand in der Zwischenzeit in Zusammenarbeit mit der Firma i-web, Zürich (spezialisiert auf die Erstellung und Betreuung von Gemeinde-/Städte-Websites) eine moderne, übersichtliche und benutzerfreundliche Website.

Die bisherige Website war zwar informativ und mit gewisser Übung auch übersichtlich, dennoch stellte sie die Gemeindeverwalterin bei der Erfassung resp. Änderung von Texten immer wieder vor grosse Herausforderungen. Leider konnten auch diverse Wünsche aus der Bevölkerung (Vereinskalender, Erfassung von Gewerbebetrieben etc.) nicht erfüllt werden.

Neu stehen folgende zusätzliche Funktionen für die Einwohnerschaft bereit:

Online Schalter

Im Online Schalter können diverse Dienstleistungen online bestellt oder vorgenommen werden (Abmeldung, Anmeldung Häckseldienst, Bestellung Heimatausweis, Meldung betreffend Hundekontrolle, Umzug

innerhalb von Blauen und Bestellung Wohnsitzbestätigung). Für diese Funktionen muss ein My Services-Konto (Benutzerkonto) erstellt werden.

My Services-Konto (Benutzerkonto)

Mit dem My Services-Konto (Benutzerkonto) können alle Funktionen des Online-Schalters bedient werden. Ebenfalls können Anlässe selbständig erfasst werden. Auch sind alle laufenden oder vergangenen Online-Geschäfte abrufbar.

Vereinskonto / Gewerbekonto

Das Vereinskonto ermöglicht es Vereinen, Anlässe einzutragen und diese direkt mit dem Verein in der Vereinsliste zu verknüpfen. Auch Änderungen der Vereinsbeiträge müssen nicht mehr zuerst der Gemeinde gemeldet werden, sondern können direkt über die Website geändert werden → weitere Informationen erscheinen unter den einzelnen Vereinen. Die gleiche Möglichkeit besteht auch für die Gewerbebetriebe.

Projektmodul Schule und Jugendrat

Die Primarschule und der Jugendrat Blauen wurden mittels Projektmodul direkt in unsere Website integriert. Die entsprechenden

Schaltflächen sind auf der Website oben neben dem Logo ersichtlich. Die Datenerfassung dieser beiden Projektmodule ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Es werden somit laufend neue Daten aufgenommen. Die Erfassung der Daten für die Primarschule liegt in der Verantwortung der Schulleitung. Der Jugendrat kann selbständig Daten im Projektmodul erfassen und ändern – die Verantwortung liegt jedoch beim Gemeinderat.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spass beim Erkunden der neuen Website. Bei Fragen können Sie mich gerne kontaktieren.

Daniela Wey
Administratorin der Website

Alteisen-Entsorgung

Am Donnerstag, 10. September 2015 findet die nächste Alteisen-Entsorgung statt. Die Mulde wird zwischen 08.00 Uhr und 09.00 gestellt und am Freitag, 11. September 2015 zwischen 08.00 Uhr und 09.00 Uhr wieder abgeholt.

Die Mulde wird beim Werkhof, hinter dem Restaurant Kreuz, gestellt.

Wichtig!

Gummi, Holz und andere Materialien müssen vom Alteisen entfernt werden. Elektrogeräte dürfen nicht mit dem Alteisen entsorgt werden. Das Entsorgen des Alteisens ist gratis. Die Mulde bitte nicht über den Rand hinaus beladen.

Weitere Infos zur Alteisen-Entsorgung unter www.kelsag.ch.

Sperrgut-Abfuhr/ABGESAGT

Die im Abfallkalender publizierte Sperrgut-Abfuhr vom Mittwoch, 23. September 2015 findet nicht statt.

Die KELSAG hat entschieden, dass jährlich nur noch eine Abfuhr durchgeführt wird.

Papiersammlung

Am Dienstag, 20. Oktober 2015 findet die nächste Papiersammlung statt. Wie gewohnt wird das Papier durch die Primarschule Blauen eingesammelt – für handliche und nicht zu schwere Papierbündel sind die Kinder dankbar!

Weidputzete 2015 / Einladung zum Mitmachen

Bereits zum 37. Mal findet die Weidputzete auf der „Blauenweid“ statt. Wir freuen uns, Sie zu diesem schönen und sinnvollen Anlass einladen zu können.

Die Weidputzete findet am Samstag, 31. Oktober 2015 statt.

Das Tagesprogramm sieht wie folgt aus:

08.30 Uhr Besammlung Schützenhaus
12.00 Uhr Mittagessen (gesponsert von der Burgerkorporation Blauen)
13.30 Uhr es geht in die 2. Runde
16.00 Uhr Arbeitsschluss / gemeinsames Beisammensein

Die genauen „Arbeitseinsätze“ werden bei der Begrüssung bekannt gegeben.

Wir bitten alle „Mitmacher“, entsprechende Arbeitsgeräte (Heugabel, Rechen, Sensen usw.) mitzubringen. Auch möchten wir es nicht unterlassen, auf eine sinnvolle Arbeitskleidung hinzuweisen. Gutes Schuhwerk und Handschuhe sind unerlässlich – je nach Wetter auch der Regenschutz, denn die Weidputzete findet bei jedem Wetter statt.

Wir hoffen auf prächtigen Sonnenschein und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen „blotterefreien“ Tag.

Im Namen des Burgerrates, des Gemeinderates, des Natur- und Vogelschutzvereins Blauen, Dittingen, Nenzlingen und der Aktion zämmeläbe-zämmerede-zämmeschaffe.

Holzverkauf für 2016

Die Burgerkorporation Blauen kann wiederum Brennholz zum Kauf anbieten. Von allen Holzstandorten wird eine gute Abfahrtsmöglichkeit gewährleistet sein.

Die Holzpreise fürs 2016 betragen: Fr. 75.-- pro Ster Buchen-Spälten, exkl. 8 % MwSt.
Fr. 60.-- pro Kubik Industrieholz lang, exkl. 8 % MwSt.

Asthaufen können nicht mehr angeboten werden, da sämtliches Durchforstungsholz an das Holzkraftwerk Basel AG abgegeben wird.

Um die Holzzuteilung rechtzeitig vornehmen zu können, bitten wir die Kaufinteressenten, ihren Holzbedarf bis spätestens 31. Oktober 2015 der Gemeindeverwaltung Blauen zu melden. Das Holz wird Ende April / Mitte Mai 2016 zugeteilt. Ergänzende Auskünfte erteilt Ruedi Schmidlin, 061 761 18 86.

Holzbestellung für 2016

..... Ster Buchen-Spälten Kubik Industrieholz

Name/Vorname: _____

Adresse/Wohnort _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Den Talon bitte bis spätestens **31.10.2015** an die Gemeindeverwaltung retournieren.

Häckseldienst 28. & 29. Oktober 2015

Am 28. & 29. Oktober 2015 findet der nächste Häckseldienst statt. Falls Sie Häckselgut (nur Holz) haben, füllen Sie bitte untenstehende Anmeldung aus oder melden Sie sich über unseren Online-Schalter unter www.blauen.ch an.

Folgende Vorschriften sind zu beachten:

Äste geordnet aufschichten, Baum- und Strauchäste in der ganzen Länge belassen, keine Wurzelstücke und Erdballen, kein feuchtes, verrottetes Material beilegen (Maschine verstopft), Fremdmaterial wie Steine, Drähte, Plastik, Schnüre etc. entfernen.

Die ersten 10 Minuten sind gratis, ab 10 Minuten Fr. 2.-- pro weitere Minute (Bareinzug).

Anmeldung Häckseldienst 28. & 29. Oktober 2015

Name/Vorname: _____ Adresse: _____

Standort Häckselgut: _____

Ich benötige mein Häckselgut zu Kompostierzwecken

Ich benötige mein Häckselgut nicht Ich möchte zusätzliches Häckselgut beziehen

Den Talon bitte bis spätestens **21. Oktober 2015** an die Gemeindeverwaltung retournieren.

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen / öffentliche Planaufgabe für die Gemeinden Nenzlingen und Blauen

Öffentliche Planaufgabe der BKW Energie AG, Regionalvertretung Jura, Emile-Boéchat 83, 2800 Delémont für L-223979 / 16 kV-Kabel zwischen den Transformatorenstationen Breitenagger und Blauen Reben (Kabel zwischen der TS Breitenagger und dem Freileitungsendmast (HEB-Mast 33) kurz vor der TS Blauen Reben) und L-223980 / 16 kV-Kabel zwischen den Transformatorenstationen Breitenagger und Ihegi (Kabel zwischen den beiden Stationen).

Beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat sind die oben erwähnten Plangenehmigungsgesuche eingegangen. Die Gesuchunterlagen werden vom **11. September bis zum 10. Oktober 2015** in den Gemeindeverwaltungen Blauen und Nenzlingen aufgelegt. Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes zur Folge.

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Einsprache erheben. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen. Nachträgliche Einsprachen und Begehren nach den Artikeln 39-41 EntG sind ebenfalls beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat einzureichen.

Eidgenössisches Starkstrominspektorat



Loft-Wohnung zu vermieten

Wir vermieten per 1. November 2015 im Alten Schulhaus eine frisch renovierte, grosszügen und zentrale

**Loft-Wohnung im Dachgeschoss (3. OG)
ca. 99.7 m²**

Die Wohnung bietet viel Raum für das offene Einrichten von Wohn-, Schlaf- und Essbereich. Küche mit Geschirrwaschmaschine, Bad mit Dusche/WC und separates Reduit mit Waschmaschine und Tumbler. Ein Parkplatz kann für Fr. 47.--/Monat dazu gemietet werden.

Miete Fr. 1'646.-- inkl. NK

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne unsere Gemeindeverwalterin Daniela Wey.

Vereins- und Dorfgeschehen

Jungbürgerausflug 2015



Am 25. Juli 2015 um 8.15 Uhr trafen wir, die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger und Gemeinderätin Waltraud Zindel, uns, um gemeinsam nach Winterthur zu reisen und das Technorama zu erkunden.

Gemeinsam fuhren wir mit Waltraud nach Zwingen und bestiegen dort den Zug nach Basel. Nach einer kleinen Kaffeepause in Basel nahmen wir den Direktzug nach Zürich. Der Speisewagen erschien uns am sinnvollsten, da noch nicht alle gefrühstückt hatten (vor allem Waltraud hatte einen riesen Hunger). Die Reise im Speisewagen verging im Flug mit vielen unterhaltsamen Gesprächen. In Zürich nahmen wir einen weiteren Zug nach Winterthur und dort den Bus zum Technorama.

Als wir im Technorama angekommen waren, gingen wir sofort in die Ausstellung im Erdgeschoss. Als erstes hatten wir gerade die Gelegenheit, dass Alina und Waltraud den Van-de-Graaf-Generator ausprobieren konnten. Dabei standen den beiden Damen die Haare wortwörtlich zu Berge.

Danach konnten wir im Erdgeschoss das erste Mal alles anfassen, ausprobieren und beobachten. Dazu gab es viele Attraktionen,

die bestaunt werden konnten. Um 13.00 Uhr leitete uns der Hunger langsam ins Restaurant, wo wir zu Mittag assen. Dabei gab es wieder einmal eine gute Gelegenheit um über das Leben und die Jugend von heute und zu Zeiten von Waltraud zu reden. Da wir aber das Technorama bestaunen wollten, war unsere Mittagspause nicht unnötig lang. Nach der Stärkung nahmen wir uns das erste Obergeschoss vor. Die Sonderausstellung „Klangwelten“ war für uns sehr spannend, da wir viele Sachen ausprobieren konnten. Um 14.30 Uhr besuchten wir die Vorführung „Naturgeschichte eines Blitzes“, welche eine Elektrizitäts-Demonstration der Superlative darstellt und sehr eindrücklich ist. Dabei konnten wir selber Blitze einfangen mithilfe eines Faraday'schen Ganges (das ist ein Gang, welcher mit Drahtnetzen geschützt ist). Nach der spektakulären Show besuchten wir wieder die normale Ausstellung.

Nach vielen Eindrücken und noch mehr durchgeführten Versuchen beendeten wir unseren Technorama-Besuch. Wir traten die Heimreise an und nahmen dafür wiederum den Zug via Zürich nach Basel. Nach der Zug- und Autofahrt erreichten wir um 19.00 Uhr Blauen. Der Ausflug bleibt sicher lange in guter Erinnerung. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Gemeinderat bedanken für die Ermöglichung eines so tollen Ausfluges und ganz besonders möchte ich mich auch bei Waltraud bedanken, die mit uns diesen tollen Tag verbracht hat

Jonas Scherrer
Jungbürger

Bundesfeier Blauen

Bei sehr angenehmem Wetter durfte der Musikverein Blauen am Freitag, 31. Juli 2015 die Bundesfeier für die Gemeinde Blauen durchführen.

Schon bald füllten sich die Festbänke und die Besucher liessen sich mit feinen Steaks, Bratwürsten oder einem Klöpfer vom Grill verwöhnen. Die „Qual der Wahl“ hatte man dann beim vielfältigen Kuchenbuffet.

Der offizielle Teil wurde vom Musikverein Blauen mit einem rassigen Marsch eröffnet. Waltraud Zindel stellte dann in einer kurzen Rede den anwesenden Festbesuchern die diesjährigen Jungbürgerinnen und Jungbürger vor. Nach einer musikalischen Einlage des Musikvereins hielt dann Kaspar Hort die 1. Augustrede. Er brachte unter anderem zum Ausdruck, wie schön und wertvoll es ist, hier in Blauen leben zu dürfen. Mit dem „Blaunermarsch“ und dem „Schweizerpsalm“ wurde der offizielle Teil besinnlich beendet.

Um 22.00 Uhr trafen sich die Kinder zum traditionellen Lampionumzug. „Merlin“ lud mit seiner Musik die Besucher zum Tanz ein. Gregor und Marina hatten im Bierkeller alle Hände voll zu tun - gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Musikkameradinnen und Kameraden für die grosse Mithilfe, wie auch an Dominique Borruat, Christoph Thüring und Ruedi Meury. Sie alle haben den 1. August 2015 wiederum zu einem tollen und gelungenen Fest für die Dorfbewohnerung werden lassen.

Anmerkung: Im Bierkeller ist im Verlauf des Abends jemand auf ein Cornet vom Musikverein getreten. Leider ist dadurch am Instrument ein Totalschaden entstanden. Wir wären sehr froh, wenn sich diese Person bei uns melden würde, damit wir den Schaden

über die Versicherung abwickeln könnten. Vielen Dank!

Corina Christ
Präsidentin Musikverein Blauen



Weitere Fotos unter www.blauen.ch / Portrait / Fotoalbum

Aufruf/Anfrage TSV Blauen

Der Turn- und Sportverein Blauen führt am 31. Oktober und 6./7. November 2015 einen Turnerabend durch. Für die Tombola, mit dem Hauptpreis eines Trek-Bike's, benötigen wir noch weitere Preise. Wir denken dabei an Naturalgaben in Form von einheimischen Produkten und bitten euch deshalb, falls jemand preiswerte Naturalwaren anzubieten hat, oder uns diese sogar spenden möchte, sich bei uns unter 079 500 59 07 oder info@tsvblauen.ch zu melden.

Dies wäre gleichzeitig auch eine gute Werbung für eure eigenen Produkte in der Region.

Ebenfalls würden wir uns über Kuchen- oder Tortenspenden für unser Kuchenbuffet sehr freuen. Der TSV Blauen bedankt sich schon im Voraus für eure Mithilfe!

Mit sportlichen Grüssen
Turn- und Sportverein Blauen



Senioren- und Seniorinnen-nachmittage

Seit über 25 Jahren werden in Blauen spezielle Nachmittage für Seniorinnen und Senioren organisiert. Das Programm wurde im Laufe der Jahre immer wieder den Bedürfnissen unserer Senioren/-innen angepasst. Waren es in den ersten Jahren vor allem Nachmittage mit Zvieri, so steht jetzt meistens ein gemeinsames Mittagessen im Mittelpunkt.

Das Jahresprogramm beinhaltet jeweils eine Wanderung/Fahrt zu einem Restaurant in der näheren Umgebung, Basteln von Adventsgestecken oder Bänzenjass, Racletteplausch, Lottomatch oder Jassen, Grillplausch in der Schützenstube und zum Abschluss vor den Sommerferien einen Ausflug. Dieses Jahr war das Ziel des Ausfluges der Weissenstein. Bequem mit Car und neu-

er Gondelbahn erreichten die Teilnehmenden den schönen Aussichtsberg. Normalerweise werden unsere Anlässe von bis zu 20 Personen besucht. Um den Car zu füllen, hat Ruth diesmal bei jüngeren Senioren/-innen kräftig die Werbetrommel geschlagen, so dass schliesslich über 30 Blaunerinnen und Blauner mit dabei waren.

Und wenn wir schon bei der Werbung sind: Bei unseren Anlässen gibt es **keine** Altersbegrenzung - weder noch oben, noch nach unten! Wer Lust und Zeit hat, ist jederzeit bei uns willkommen, um ein paar gemütliche Stunden zu verbringen! Die Anlässe finden normalerweise am letzten Donnerstag im Monat statt. Mit Flyern bei Dorfladen, Postauto-Haltestelle, etc. wird jeweils auf den

Anlass aufmerksam gemacht und Marie-Rose Schmidlin (Telefon 061 761 18 86) nimmt die Anmeldungen gerne entgegen.

Wir freuen uns, Euch bei einem der nächsten Anlässen zu sehen!

Organisationsteam
Ruth Höfler, Marie-Rose Schmidlin,
Denise Schweizer, Cécile Hell

Programm bis Juni 2016

29. Oktober 2015

Mittagessen im Rest. Bergmatten Hofstetten

26. November 2015

Mittagessen / Basteln von Adventsgestecken / Bänzenjass in der MZA

28. Januar 2016

Racletteplausch in der Schützenstube

25. Februar 2016

Jass-Nachmittag

31. März 2016

Mittagessen (Pro Senectute)

28. April 2016

Mittagessen mit Lottomatch/Jassen

26. Mai 2016

Grillplausch in der Schützenstube

30. Juni 2016

Ausflug



Sommerlager 15 in Latsch / Lenz

Am 18. Juli reiste das Sola-Team Dittingen-Blauen-Liesberg mit insgesamt 45 Teilnehmern und Teilnehmerinnen in das Sommerlager nach Latsch / Lenz im Kanton Graubünden. Unser Motto lautete dieses Jahr ROUTE 66. Bereits bei der Besammlung im Dittinger Rank empfing uns Christoph Kolumbus mit einer flammenden Rede, worin er alle Teilnehmer auf eine abenteuerliche Reise einstimmte. Kolumbus war mit Hilfe einer Zeitmaschine in unsere Zeit gekommen, um uns abzuholen. Im Car selbst, reisten wir dann gemeinsam wieder ins Jahr 1492 zurück, in dem Kolumbus Amerika entdeckte. Kaum sind wir an neuen Ufern angekommen, konnten die Kids gruppenweise die Umgebung entdecken. Dabei lernten sie wie man richtig Büffel jagt, sich am Sternenhimmel orientiert oder die Himmelsrichtungen erkennt. Abends wollten wir uns den Segen der Indos-Götter holen, damit diese uns die ganze Woche beschützen würden. Dafür mussten verschiedene Geister im Wald gefunden werden und deren Aufgaben gelöst werden. Natürlich bekundeten die Kids keine grossen Probleme und so durften wir uns dem Schutz der Indos sicher sein. Jeden Abend bevor die Kids in den wohlverdienten Schlaf durften, reisten wir mit Kolumbus nochmals durch die Zeit, damit wir uns am nächsten Morgen auf neue Abenteuer freuen durften.

Sonntags befanden wir uns in den Blütejahren der Indianer. So weckten uns laute Indianerschreie, welche alle aufforderten, die Traditionen und Bräuche der Indianer zu entdecken. Am Morgen basteltesten sich alle einen Kopfschmuck, malten ein Stammestuch, bauten Indiakas, knüpften Bänder und vieles mehr. Wie sich das bei den Indianern gehört, assen wir alle Mahlzeiten mit den Händen. Da das Mittagessen draussen stattfand, machten uns die klebrigen Finger allerdings nicht gross etwas aus. Wenig später gerieten sich die 4 Stammeshäuptlinge in die

Haare und zerstritten sich. Somit kämpften kurze Zeit später alle Stämme gegeneinander, um herauszufinden, welcher Stamm der stärkste ist. Bevor wir am Abend den Film Schuh des Manitu schauten, sangen wir alle gemeinsam ein paar Lieder.



Tags darauf landeten wir im Jahr 1878. Dort erzählte uns ein Chuebueb von seinen kranken Kühen im Stall und bat um Hilfe. So machten wir uns kurze Zeit später auf die Suche nach der seltenen Sola-Blume. Die Wanderung führte uns von der Lenzerheide über Sporz bis hoch zum Ziel, dem wunderschönen Speichersee der Beschneigungsanlagen. Schon nach kurzer Zeit haben wir genügend Blüten gefunden, sodass wir noch viel Zeit übrig hatten, um uns im kühlen Heidsee zu erfrischen. Der Chuebueb versprach den Kids am Abend dann Erholung. Eine Traumreise, ein Ruheraum und eine Fuss- oder Rückenmassage trugen zur totalen Entspannung bei, damit wir wieder gestärkt auf die Weiterreise durch die Zeit gehen konnten.

Am Dienstag sind wir im Jahr 1969 angekommen. Dem Jahr der Weltraumerobung. Am Morgen übten wir den Ernstfall, da mussten die Kids in einem Weltraumzug einen Hindernislauf absolvieren. Gleich anschliessend durften sich die einzelnen Gruppen im Planetenball messen. Nachmittags suchten wir uns einen Weg auf der Karte, um ein gemütliches Plätzchen bei einem See zu finden. Dort angekommen, endete der

Nachmittag in einer grossen Schlamm-schlacht, wobei alle von unten bis oben dreckig wurden. Bei Einbruch der Dunkelheit entdeckten die Astronauten, dass Aliens wichtige Stäbe aus unserem Schiff geklaut hatten. Wir machten uns sofort auf, um der noch frischen Spur zu folgen. Schon bald wurden wir fündig und lieferten uns eine harte Schlacht, die wir auch gewinnen konnten.

Tags darauf landeten wir bei den Goldgräbern. Die Kids halfen ihnen auf der Suche nach dem wertvollem Gold. Denn, wie sich herausstellte, gab es davon reichlich in der Umgebung. Dafür mussten sie Wasser transportieren, Fragen beantworten, die Umgebung absuchen oder Sackhüpfen. Nach dem Mittagessen erhielten wir prominenten Besuch. Elvis, Shakira & Michael Jackson wollten von allen Kids ein Musikvideo sehen. So probten alle fleissig an den Videos, welche tatsächlich einige Talente zum Vorschein brachten. Abends war dann endlich die erste Disco angesagt, wobei wir das alte Haus zum zittern brachten.



Am Donnerstag reisten wir in die Golden 20er, in der amerikanische Sportarten gross aufkamen und die Mafia vielerorts das Sagen hatte. So duellierten sich die Kids am Morgen mit Baseball und Football und durften zum Abschluss sogar noch gegen Kolumbus höchstpersönlich antreten. Trotzdem schien Kolumbus mit der Leistung der Kids nicht



ganz zufrieden gewesen zu sein. Am Nachmittag wurde seine Laune noch mieser, da die Diamanten der Zeitmaschine von der Mafia geklaut wurden und wir somit in dieser Zeit festsassen. Kurze Zeit später versuchten wir, die Diamanten wieder zurückzuerobern.

Tatsächlich konnten die Kids die Mafia überlisten und alle Steine zurückholen. Am Abend stand dann ein grosser Kasinoabend an. Bei der grossen Auswahl von Poker, Roulette, Jassen, Tschau Sepp, Uno und Billard war für alle etwas Passendes dabei. Danach reisten wir bereits wieder in die nahe Vergangenheit nach Hollywood ins Jahr 2010. Kaum angekommen mussten die Kids bereits prominente Persönlichkeiten aus den Klauen der Entführer retten. Die Stars waren so dankbar, dass sie am Abend alle zusammen zu einem Gala-Dinner luden. Dort wurde ihnen mit Hamburgern und Pommes ein typisch amerikanisches Essen serviert, welches natürlich sofort verschlungen wurde. Anschliessend an das Essen feierten alle in der Disco bis spät in die Nacht. So neigte sich

unsere Zeitreise durch Amerika bereits dem Ende entgegen und Kolumbus bedankte und verabschiedete sich wieder von allen. Die Kids reisten wieder ins Jahr 2015, wo sie am Samstag bereits vom Car und anschliessend den Eltern erwartet wurden, um fröhlich und braungebrannt nach Hause zu kommen.

Ich bedanke mich ganz herzlich beim Leiterteam für ihr grosses und tolles Engagement. Danke auch unserem Küchenteam, welches uns die ganze Woche mit kulinarischen Spezialitäten aus den Staaten verwöhnte. Das Sola 2015 in Lantsch war einmal mehr ein voller Erfolg mit vielen unvergesslichen Erlebnissen.

Der Lagerrückblick findet am 18. September 2015 um 19.00 Uhr im Schulhaus Dittingen statt! Weitere Fotos und mehr Informationen unter www.soladittingenblauen.ch.

Damian Cueni



Krabbelturnen

Die Kinder können die Turnhalle mit den Geräten als Spielplatz zur freien Verfügung nutzen. Die Kleinen können individuell springen, spielen, klettern, rutschen und krabbeln.

Wann: Jeweils montags von 9.30-10.30 Uhr (Beginn am 17.8.2015) ausgenommen Schulferien.

Wo: In der Turnhalle in Blauen.

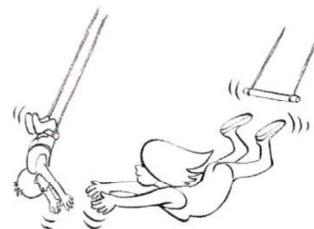
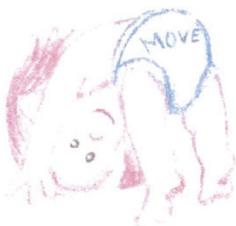
Wer: Kinder aus Blauen und Umgebung bis ca. 3 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen.

Sonstiges: Das Krabbelturnen ist gratis und benötigt keine Anmeldung. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Versicherung und Verantwortung liegen bei den Teilnehmern.

Für Fragen und weitere Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung.

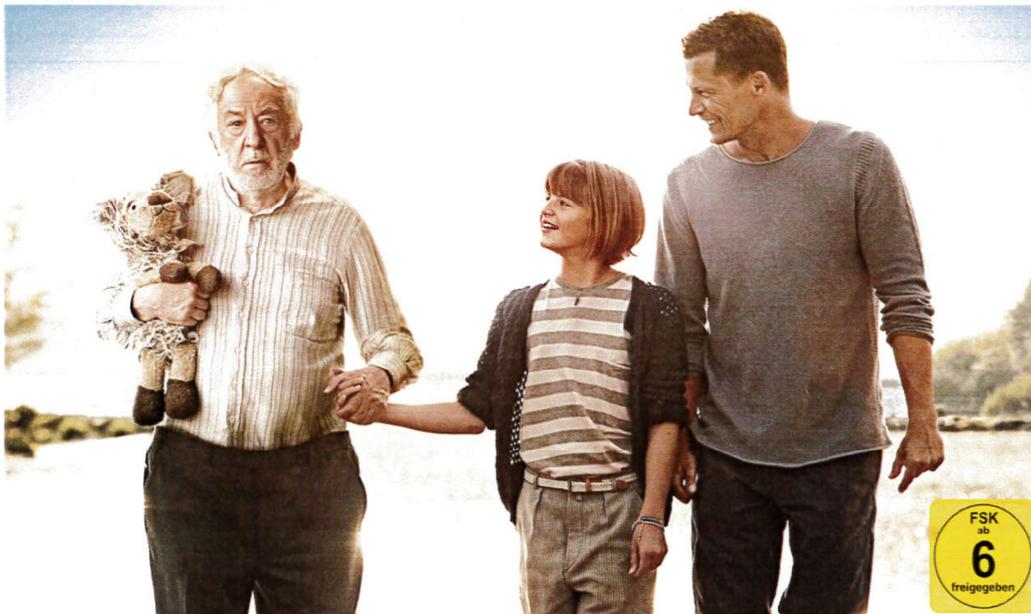
Tamara Schmidlin

0617613774



KINO BLAUE

Samstag, 3. Oktober 2015



«HONIG IM KOPF»

Ort Turnhalle Blauen

19:00 Türöffnung & Bar

20:00 Filmbeginn

Wir haben einen
Familientarif!



*Gegen den Hunger und Durst:
frisches Popcorn, Hot Dogs,
Glace, Getränke und Drinks!*

Der Jugendrat Blauen freut sich auf viele Zuschauer!

PILATES IN BLAUEN

Pilates in Blauen hat wieder begonnen.

Wir treffen uns jeweils am Montagmorgen
von 10.00 – 11.00 Uhr im Mehrzweckraum.

Die Pilates-Methode ist ein Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur, primär der Beckenboden-, Bauch- und Rückenmuskulatur für eine korrekte und gesunde Körperhaltung.

Die Kosten betragen Fr. 20.- pro Stunde
(Bezahlung jeweils von Schulanfang bis zu den nächsten Ferien.
Während den Schulferien findet kein Pilates statt.)

Leiterin Eva Kündig-Kym
langjährige Pilates-Instruktorin aus Basel



Einsteigen ist jederzeit möglich.
Es braucht keine besonderen Voraussetzungen.
Schau doch einfach mal bei uns herein für ein gratis Probetraining!

Weitere Info's: Corina Christ Emmenweg 7a Blauen Tel: 061 761 47 09

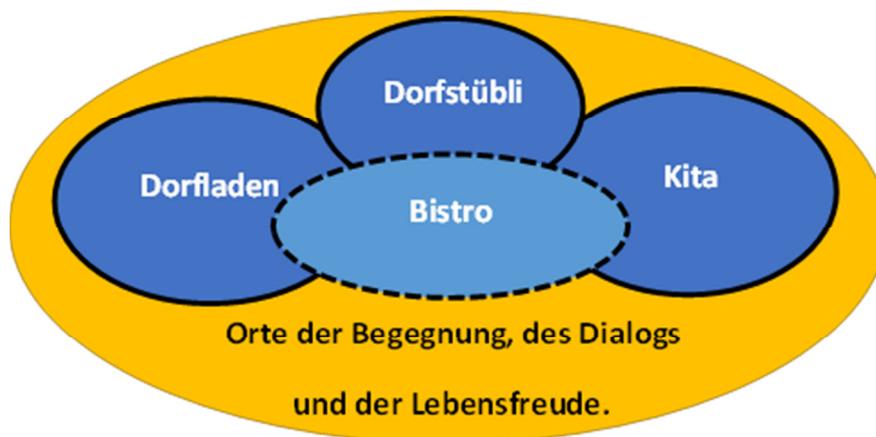
«Dorfladen-Konzept 2017»

Einladung an die Bevölkerung zur Mitgestaltung

Liebe heutige und (hoffentlich vermehrt) künftige Kundinnen und Kunden unseres Dorfladens

Noch voller Begeisterung über die grosszügige Förderung unseres Dorfladenprojektes durch die Age-Stiftung haben sich Markus Neuenschwander, Dieter Wissler und ich zusammengesetzt und uns erste Gedanken über das künftige Konzept unseres Dorfladens gemacht. Dabei ging es nicht um Einzelheiten. Grundsätzliche Fragen zur künftigen Ausrichtung des neuen Dorfladens waren angesagt. Vor allem auch im Hinblick auf das geplante Bistro.

Geleitet hat uns dabei eine Vision, die auch den Dorfladen in den grösseren Zusammenhang des künftigen «Begegnungszentrums im Bucherhaus» stellt:



An dieser Vision soll sich auch die Strategie unseres Dorfladens orientieren. Sie soll das künftige Führungs-, Organisations- und Marketingkonzept prägen, aber auch das, um das Bistro erweiterte Leistungsangebot des Dorfladens bestimmen.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürgerinnen sind herzlich eingeladen, sich an der Entwicklung des «Dorfladen-Konzeptes 2017» zu beteiligen: Helfen Sie mit, dem «verjüngten Milchersepp» mit Ihren Ideen eine prosperierende Zukunft zu sichern.

Ich lade Sie, auch im Namen der Gemeinde, herzlich ein, in einer Arbeitsgruppe mitzumachen, welche die Leitlinien dieses Konzeptes erarbeiten wird. Gerne nehme ich Ihre Anmeldung bis Ende August unter luamb48@gmail.com entgegen.

Wenn Sie aber bereits heute Ideen und Anregungen einbringen möchten: Ich bin gerne mündlich für Sie da (Tel 061 761 11 66). Schriftliches können Sie in meinem Briefkasten deponieren (→ Leimbankweg 14), am besten aber per E-Mail senden: Ihre Vorschläge, aber auch allfällige kritische Anmerkungen werde ich in die zu bildende Arbeitsgruppe einbringen. Am 20. November 2015 (19:00 h/MZA) werden die Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses der Blauner Öffentlichkeit in einem Workshop vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Merken Sie sich diesen wichtigen Termin schon heute vor.

Vorab bitte ich Sie aber, sich zahlreich an der Gemeindeversammlung vom 9. September zu beteiligen: Denn erst mit der Genehmigung des Baukredits für das «Begegnungszentrum im Bucherhaus» stehen auch die Weichen für unseren neuen Dorfladen endgültig auf grün!

Lukas Ambühl-Valentin

Die Suche geht weiter....

Jodelklub Laufen

Singen ist eine effektive Bewältigung bei Stress, Enttäuschungen und Depressionen. Es hilft über Einsamkeit hinweg und vertreibt Angstgefühle. Selbst Aggression und Trauer können mit dem eigenen Gesang abgebaut werden. Singende sind im Vergleich zu Nichtsingenden ausgeglichener in ihrem Leben. Ausserdem haben sie meist ein grösseres Selbstvertrauen, sind belastbarer und häufiger bei guter Laune.



Keine Angst, du wirst nicht gleich ins kalte Wasser geworfen. Wir bieten dir die Möglichkeit, um unseren Klub näher kennen zu lernen. Fragen wie: Welche Stimme möchte ich singen? Welche Möglichkeiten gibt es für mich? Können bei einem unverbindlichen Probebesuch beantwortet werden.

Viele schöne und gesellige Momente dürfen Kameraden zusammen erleben. „Zämmä singe“ hilft, die Alltagsorgen für einen Moment zu vergessen und neue Kraft zu sammeln.

Mit deinem Mitmachen trägst du bei, dass das schweizerische Brauchtum und der Jodelklub „Echo vo dr Flueh“ Laufen erhalten bleiben.

Wir freuen uns über deinen unverbindlichen Probebesuch!

Jeden Donnerstag um 20.00 Uhr im Schulhaus „Serafin“ auf der Böhle an der Baselstrasse in Laufen.

Auskunft erteilt auch gerne unsere Präsidentin Daniela Kupferschmid / 079 377 97 87.

Jodelklub „Echo vo der Flueh“
www.jodelklublaufen.ch

Pilzausstellung in Zwingen

Der Verein für Pilzkunde Laufental-Thierstein führt vom 10. bis 11. Oktober 2015 wieder eine grosse Pilzausstellung im Gemeindesaal in Zwingen durch. Das Ziel ist, einem breiteren Publikum die Vielfalt von 200 bis 250 Pilzarten aus unserer Region zu zeigen und sein Interesse für Pilze zu wecken. Der bereits traditionelle Anlass hat jeweils um die 2000 Besucher begeistert. Die Ausstellung bietet eine gute Gelegenheit, sich mit dem Thema Pilze auseinander zu setzen und den Speisewert von Pilzen bei einem guten Pilzgericht in der Festwirtschaft zu testen.

Unser Verein hat mittlerweile 110 Mitglieder. Das Ziel des Vereins ist insbesondere die Förderung der Pilzkunde und der Schutz der Pilzflora. Dazu werden regelmässig Pilzbestimmungsabende veranstaltet und Exkursionen in die Wälder der Region durchgeführt. In den letzten Jahren beteiligte sich der Verein auch am Ferienpass Laufental-Thierstein. Unter dem Thema „Pilze im Wald“ wurden die Kinder in die Welt der Pilze eingeführt. Auf unserer Homepage www.pilzverein.ch finden Sie Hinweise zu unseren Aktivitäten, Fotos von Veranstaltungen sowie Links zu weiteren interessanten Seiten über Pilze.



Pilzausstellung 2012 in Zwingen

Willy Ruess
Verein für Pilzkunde Laufental-Thierstein

Stimmungen und Stimmen

Offener Brief an Josef/Sepp Zindel zum Bericht „Freibad Blauen“

(Blauner Dorfläbe, Ausgabe Nr. 3, Juli/August 2015)

Lieber Josef, lieber Sepp!

Bis jetzt hatte ich noch nicht das Vergnügen mit dir ein Gläschen zu trinken, um auf das freundschaftliche DU anzustossen. Ich weiss also nicht, ob man dich mit Josef oder mit Sepp anspricht. Aber das wird sich bald ändern, denn du bist ja, wie ich aus deinem interessanten Bericht herausspüre, mittlerweile ein Blauner geworden. Als ich am 30.10.2014 am KMU-Podium im Gymnasium Laufen teilnahm und mit Interesse die Referate zum Thema „Wohnen im Laufental, eine Chance für die Region“ anhörte, vernahm ich auch deine sympathische „Liebeserklärung“ für unser kleines Dorf, das seit ein paar Jahren zu deiner neuen Heimat geworden ist. Dabei hast du dich klar für die Förderung des Wohnens und den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur in der Peripherie, also nicht nur für die Zentren, ausgesprochen und Blauen als Beispiel erwähnt. Bei deinen Aussagen fühlte ich mich ein wenig „gebauchpinselt“, denn jetzt geniessen und teilen wir ja gemeinsam dieses schöne Dorf, mit seinen Vorzügen, positiven Nachhaltigkeiten und helfen mit, die anstehenden Pendenzen und Probleme – jeder auf seine Art und nach seinen Möglichkeiten – zu lösen. Als „sanfter Riese“, wie man dich in Basels Medienkreis nannte und als Mann der schreibenden Zunft hast du ja schon deinen Platz in der Redaktion des „Blauner Dorfläbe“ eingenommen. Mit deinem erfrischenden, gut recherchierten Bericht über die Blauner und seine Freibäder hast du deine gute Beobachtungsgabe bewiesen und das erste Meisterstück für das „Blauner Dorfläbe“ mit Bravour abgeliefert.

Zum Schluss möchte ich noch anfügen, warum ich die Form des offenen Briefes gewählt habe. Es handelt sich um eine Richtigstellung zur Schreibweise und zur Geschichte unserer Dorfbrunnen, über die dir der „Google“ keine Auskunft gab:

Freibad Nr. 1. Guter Brunnen.

Der Bezeichnung kommt wohl daher, weil an diesem Brunnen auch bei grösster Trockenheit, z.B. 1947 und auch dieses Jahr wieder, immer Wasser aus dem Quellgebiet „Im Grund“ floss. Die Blauner konnten sich immer, wenn auch in kleinen Mengen, darauf verlassen.

Freibad Nr. 4. Wendelbrunnen.

Diese Nennung ist richtig: Der Name stammt von den Wendels, welche im benachbarten Wohnhaus, heute Dorfstrasse 7, wohnten. Deren Stammvater war Wendelin Meury-Enderlin, geb. 1701. Aus dieser Familie stammten u.a. Pfarrer Karl Meury, 1876-1948 und Klosterfrau Julia Meury (Rosina Beatrix) geb. 1931.

Freibad Nr. 5. Nenzlingerweg.

Hier lautet die richtige Bezeichnung „**Zwänglenbrunnen**“ (nicht Zwängenbrunnen). Schon im 1. Plan von Blauen, 1777 vom Hoffeldmesser Heinrich Leonhard Brunner angefertigt, wird dieser Name „Zwänglen-Rain“ bzw. „Tröpfli-Rain“ verwendet. Siehe die Kopie des Brunnerschen-Planes im Eingangsbereich zur Mehrzweckhalle.

Und noch ein Hinweis: Ein weiterer grosser Brunnen steht auf dem Hofgut Kleinblauen. Nebst der Viehtränke dient er auch als Löschreserve und wird von der Hintersteimel-Quelle gespiesen. Er ist gross und tief genug konstruiert, so dass z.B. auch Schwimmer mit grösserer Wasserverdrängung, die im Sommer zu St. Wendelin pilgern, dort Abkühlung finden könnten.

Peter Meury-Saner

Die „Spyren“ sind in Blauen wieder heimisch geworden

Auch in diesem Sommer konnte man sie bei uns wieder beobachten, wo sie mit rasender Geschwindigkeit bis zu 100 km/Std. und sirrenden Rufen um die Häuser und Dächer unseres Dorfes flogen. Dabei handelt es sich nicht um die besser bekannten Rauch- oder Mehlschwalben, sondern um den Mauersegler, bei uns auch „Spyr“ genannt. Hier möchte ich seine Eigenarten etwas näher beschreiben:

Der Spyr ist ein schwalbenähnlicher Vogel, jedoch etwas grösser und mit sichelförmigen Flügeln. Er ist einer der vollkommensten, an das Leben in der Luft angepassten Vögel. Stundenlang kann er sich in der Luft aufhalten. Im Flug frisst und trinkt er, putzt sich, paart sich und sammelt den Baustoff für seine Nester. Abends, wenn sein Tagewerk vollbracht ist, zieht er im Dämmerlicht sirrend nochmals in Scharen über das Dorf und die Felder, begeistert die Zuschauer mit seinen schnellen, akrobatischen Flügen, nützt die

Thermik des Sommers aus und verbringt dann hoch oben bis auf 3000 m im Langsamflug von ca. 18 km/Std. die Nacht. Weil er nur kurze Beinchen hat, lässt sich der Spyr selten auf den Boden nieder, sondern hängt sich mit seinen scharfen Krallen an senkrechten Flächen fest. Er ist paar- und ortstreu und kann 10 Jahre, selten auch bis 20 Jahre alt werden. Bis der junge Spyr flügge ist, dauert es ungefähr 40 Tage, dann ist er schon bereit für die lange Reise nach Afrika ins Winterquartier. Wenn die Altvögel im kommenden Frühjahr wieder nach Blauen zurückkommen, besetzen sie immer wieder den letztjährigen Brutplatz. Die Jungvögel müssen sich dann auf die Suche nach unbesetzten Nisthilfen machen.

Früher zog er seine Brut in alten Gebäuden, unter Dächern und in Mauernischen auf. Durch Umbau- und Isolationsarbeiten im Dorfzentrum verlor der Spyr nach und nach solche Brutplätze und es kam zu einer bedrohlichen Wohnungsnot für diese Vogelart.



Zwei neugierige Jungvögel vorsichtig bereit zum Ausflug (Foto von Dieter Thommen)

Sie starben in Blauen langsam aus und im Jahr 1991 konnte nur noch ein Brutpaar, im „Hinteren Gärtli“, bei Ruth und Sämi Schmidlin, in einem Starenkasten, seine Jungen aufziehen. Weil die Jungvögel nach ihrer langen Reise von Afrika im Frühjahr immer wieder an den Ort ihrer Geburt zurückkehren, flogen sie zuerst vergebens um die Scheunengiebel im „Hinteren Gärtli“ herum. Mit persönlichem Einsatz von Sämi wurden dort 6 Nisthilfen (Brutkästen) montiert und diese sind von den jungen Spyren sofort angenommen worden, um dort erst im darauf folgenden Jahr zu brüten. Damit konnte diese Vogelart in Blauen vom Aussterben gerettet werden.

In den vergangenen 24 Jahren wurden an 9 verschiedenen Standorten im Dorf insgesamt 97 Nisthilfen montiert. In diesem Jahr waren davon schon 43 mit Brutpaaren besetzt, die durchschnittlich je 2 Jungvögel aufgezogen haben. Aus diesen 9 Spyren Kolonien haben eine erfreulich grosse Anzahl Jungspyren Anfang August ihre ca. 6'500 km lange Reise nach Afrika angetreten, um dann in gleicher Anzahl – so hoffen ich – im nächsten Frühling wieder ins Dorf am Blauenberg zurückzukehren.

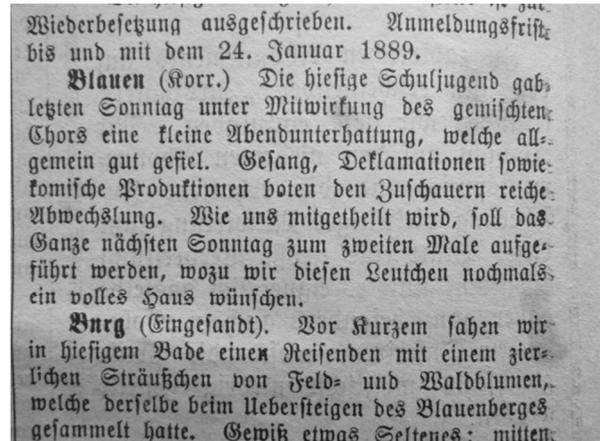
Ruth Meury-Saner



Spyren-Formationsflug über Blauen im Abendhimmel (Foto von Dieter Thommen)

Über 125 Jahre Blauner Zeitgeschehen – in 150 Bundesordnern

Dorfarchiv / Archiv über die Bewohner von Blauen



Schon in jungen Jahren interessierten mich die Familiengeschichten unserer Gross- und Urgrusseltern. Leider kannte ich die Grosseltern, väterlicherseits nicht mehr, da beide, als ich auf die Welt kam, bereits verstorben waren. Von meinem Vater wie von den Grosseltern (mütterlichseits) konnte ich vieles über das Dorf- und Familienleben im 20. Jahrhundert erfahren. Meine Eltern hatten schon immer Zeitungsartikel über Gratulationen, Todesanzeigen und Nachrufe von Dorfbewohnern sowie über das Gemeindegeschehen im Allgemeinen, die in der damaligen Zeitungen Nordschweiz erschienen sind, zur Seite gelegt. Diese Ausschnitte waren später dann auch der Grundstein zu meiner Sammlung. Als junger Familienvater, Mitglied in verschiedenen Vereinen, Gemeinderat und Gemeindepräsident interessierte mich immer mehr, was über Blauen und seine Bewohner in den Zeitungen stand.

In der Gemeinde Wahlen gab zu jener Zeit alt-Lehrer Josef Weber, zusammen mit der Einwohnergemeinde, eine Heimatkunde „Unser Dorf in der Geschichte des Laufentals“ heraus. Er, der bereits mehrere Jahre vorher schon eine jährlich Rückschau über die Geschehnisse der Gemeinde

Wahlen, das Dorfgeschehen seine verstorbenen Mitbürger, das Wetter im Jahreszyklus usw. herausgab, faszinierte mich so, dass in mir der Gedanken reifte, auch so etwas für die Gemeinde Blauen zu erstellen. Dazu kam, dass das Laufental durch die Jurafrage vor der einmaligen Chance stand, seine zukünftige Geschichte selbst in die Hand zu nehmen. Als an der Geschichte interessierter junger Mann war ich im Jahre 1970 dabei, als es an das Sammeln von Unterschriften ging, dass sich das Laufental, falls es zur Gründung eines neuen Kantons kommen soll, selbst entscheiden kann, mit welchem Nachbarkanton es eine gemeinsame Zukunft geben soll. Oder ob man weiterhin beim Kanton Bern als Enklave bleiben wolle. Über dieses Thema ist schon genug geschrieben worden und so enthalte ich mich hier eines weiteren Kommentars.

Der Leitsatz von Josef Weber *„ein Buch –und die Rückschauen- sollen, wenn auch später erst, ein Mittel dazu sein, der Jugend wie auch den Erwachsenen das heimatliche Leben in der Gegenwart und in der Vergangenheit vor Augen zu führen“* stand dann auch meiner Sammlung Pate.

So begann ich zuerst systematisch ab dem Jahr 1984 die gesamten über das Dorf Blauen und seine Bewohner veröffentlichten Zeitungsartikel, über das Gemeindegeschehen, Geburtstagsglückwünsche, Todesanzeigen, Nachrufe, amtliche Mitteilungen, Jahresberichte der Vereine etc. zu sammeln und Monat für Monat in einem Bundesordner zu klassieren.

Als am Jubiläumsbanntag zur 700 Jahr Feier der Eidgenossenschaft (1991) auf dem Hof Kleinblauen von einigen Teilnehmern die Idee geboren wurde, ein Ahnenbuch über die 9 Blauner Burger Geschlechter herauszugeben, gab es bei mir auch die Initialzündung, mit den Unterlagen die ich bereits über die Gemeinde hatte, ein weitere

Sammlung über die einzelnen in Blauen wohnhaften Einwohnerinnen und Einwohner aufzubauen. In dieser Sammlung lege ich alles, was in Zeitungen oder Zeitschriften, Pfarrblättern, Amtsblatt etc. über die Blauner Bevölkerung veröffentlicht wird, systematisch ab. Darin enthalten sind auch Fotos (alte und neue) die ich teils von Mitbürgern und Mitbürgerinnen erhalte, die wissen, dass ich eine solche Sammlung betreibe.

Es ist mir aber wichtig festzuhalten, dass sich in meiner Gemeinde- und Familiensammlung nur Unterlagen befinden, die bereits in Zeitungen, Broschüren etc. veröffentlicht wurden. Oder eben, die mir von einzelnen Personen zur Verfügung gestellt wurden.

Mein Mitwirken im Museum Laufental als Kassier gab mir dann die Möglichkeit, dass ich in den in der Bibliothek des Museum befindenden alten Zeitungen der ehemaligen „Nordschweiz“ und des „Volksfreunds“ alle Artikel über Blauen und seine Bewohner seit 1888 textlich oder fotografisch erfassen konnte. Da es am Anfang noch keinen Computer gab, habe ich die Zeitungsartikel erst abgeschrieben, später fotografisch festgehalten und neuerdings dann via PC digitalisiert. So ist in meiner Sammlung fast alles, das seit dem Erscheinen der Laufentaler Zeitungen über Blauen und Blauner veröffentlicht wurde, enthalten.

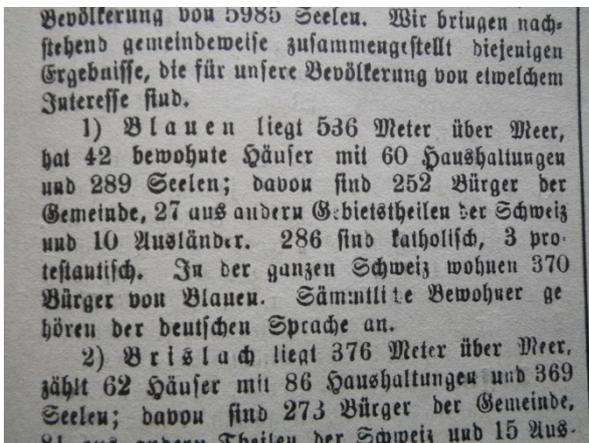
In der ersten Ausgabe des „Birstaler“ (Vorgänger der Nordschweiz) vom 29. Dezember 1888 steht:

„Die hiesige Schuljugend gab letzten Sonntag unter Mitwirkung des gemischten Chores eine kleine Abendunterhaltung, welche allgemein gut gefiel. Gesang, Deklamation sowie komische Produktionen boten den Zuschauern reiche Abwechslung. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Ganze nächsten Sonntag zum zweiten Male aufgeführt werden,

wozu wir diesen Leutchen nochmals ein volles Haus wünschen.“ (siehe Foto auf Seite 21)

Birstaler vom 12. August 1893 „Volkszählung im Jahr 1988“:

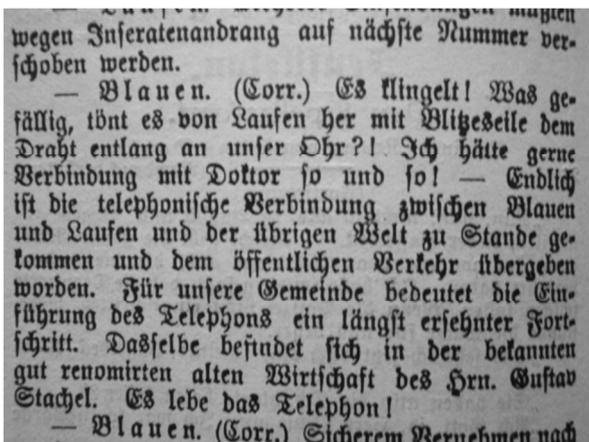
Blauen liegt 536 Meter über Meer, hat 42 bewohnte Häuser mit 60 Haushaltungen und 289 Seelen, davon sind 252 Bürger der Gemeinde, 27 aus anderen Gebietseinheiten der Schweiz und 10 Ausländer. 286 sind katholisch, 3 protestantisch. In der ganzen Schweiz wohnen 370 Bürger von Blauen. Sämtliche Bewohner gehören der deutschen Sprache an. (siehe Foto)



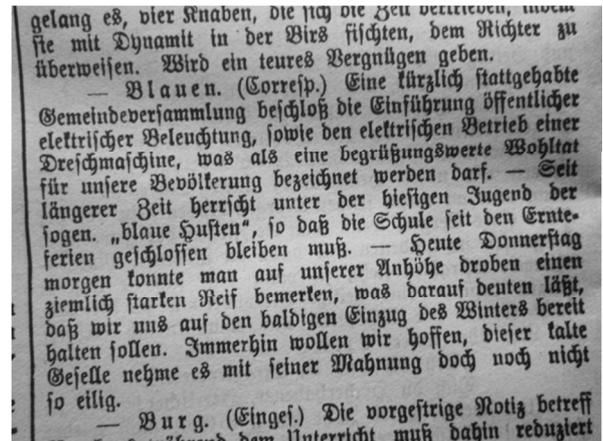
Besondere „Highlights“:

Der Bericht über das erste Telefon in der Gemeinde.

13. September 1902: Erstes Telefon in Blauen. Standort im gut renommierten alten Wirtschaft des Herrn Gustav Stachel. (siehe Foto)



15. September 1906: Einführung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung im Dorf sowie Anschaffung einer ersten elektrisch betriebenen Dreschmaschine. (siehe Foto)



Meine Sammlungen nehmen so auch jetzt noch wöchentlich zu. Während früher in den Tageszeitungen vermehrt Jubilaren gratuliert und oder verstorbenen Mitbürgern mit einem Nekrolog gedacht wurden, ist dies heute praktisch nicht mehr der Fall. Heute sind vor allem Gemeindegesehen, Fotos über Blauen, sportliche Erfolge, amtliche Mitteilungen der Gemeinde und, und, und die meine Sammlungen füllen.

Der Umfang der Sammlungen besteht aus rund 150 Bundesordnern. 50 Ordner über das Gemeindegesehen seit 1888 / 50 Ordner über Bürger- und EinwohnerInnen von Blauen und rund 50 Ordner mit Informationen über Vereine, Institutionen, Bürger- und Kirchengemeinde.

Bernhard Bucher

Es ist heller, seit es dunkler ist.....

Der Titel tönt schon etwas komisch, aber es ist tatsächlich auf den Strassen in Blauen heller, seit es auf den Strassen dunkler geworden ist.

Da kam an einem hellen, heissen Tag vor ein paar Tagen (es war in der ersten Augustwoche 2015) ein grosser oranger Lastwagen, hinten auf der Ladefläche mit einem Hebelift versehen und mit einer jurassischen Autonomnummer, nach Blauen hochgefahren. „An Bord“ waren 3, je nach Situation waren es sogar 4, erwachsene Männer, ebenfalls in orangen Arbeitskleidern. Die fuhren durch die Strassen und Gassen in Blauen. Sie hielten alle paar Meter und schauten sich unsere Strassenlaternen an. Wohl kaum, weil sie ihnen besonders gut gefallen haben. Nein, vermutlich haben sie, die Strassenlaternen, ihnen nicht so recht gefallen. Denn plötzlich stieg einer der Männer in den Hebelift und fuhr 2-3 Meter über Boden in die Höhe, oben an die Strassenlaterne heran. Die anderen Männer blieben auf dem Boden und schauten dem Treiben des einen Mannes mit Interesse zu. Ab und zu sagte einer von unten etwas zu dem oberen Mann. Dieser liess sich aber durch die Zurufe nicht in seiner Tätigkeit abhalten und begann seine Arbeit. Ja was macht der denn da? Der schraubte doch tatsächlich den oberen Teil, also den glasigen, ab und reichte ihn an die untenstehenden Männer weiter. Jetzt ragte ja nur noch ein „blutter“ Stiel in den Himmel hoch...

Ich dachte mir, dass die Lampen jetzt geputzt werden oder dass die Glühbirnen ausgewechselt werden. Weit gefehlt, die stellten oder legten den Lampenglasteil auf die Ladebrücke, wo ja schon andere solche Teile herumlagen. Nun hat der Hebeliftmann ein viereckiges, ziemlich unhandliches Teil mit dem Hebelift hochgenommen. An diesem Teil war ein Seil oder Kabel befestigt, das der Mann nun oben in den Lampenstiel schob

und am Schluss hat er das viereckige Teil aufgesetzt. Jetzt sah ich, dass das ja eine neue Lampe war. Unten am Stiel hat nun ein Bodenmann etwas herumgeschraubt, er hatte auch so etwas wie einen Deckel aufgemacht und schraubte da herum. Der Mann im Hebelift hat auch noch an der aufgesteckten Lampe herumgewerkelt und schon ist der Lastwagen weiter gefahren. Und bei der nächsten Lampe geschah genau das gleiche... Und bei der übernächsten ebenso...

Und am Abend, als es dunkel war und Zeit für das Anzünden der Strassenlaternen sah ich, dass es viel dunkler in Blauen war als am Abend zuvor. Aber auf der Strasse war es heller! Und wir haben jetzt auch moderne Halogenlampen und nicht mehr so „nostalgische Rundherumleuchten“ wie bisher. Im Dorfkern sind die bisherigen schönen Lampen belassen worden. Und das ist ja auch gut so...

Pierre Gürtler

Unsere Gemeindegrenze

In den meisten Dörfern finden in regelmässigen Abständen Banntage, die Umschreibung der Gemeindegrenzen statt. So ja auch bei uns.

Dieter Wissler, unser Gemeindepräsident, hat mich angefragt, ob ich einen Artikel über unsere Gemeindegrenzen und im besonderen über den „Brunnerschen Plan“ verfassen kann. Er würde immer wieder von Einwohnern zu diesem Plan befragt, der ja, wie ihr alle sicher wisst, in einer Vergrösserung des Originalplanes, im Eingang zur Mehrzweckhalle aufgehängt ist. Übrigens, diese Vergrösserung war ein Geschenk von Ruth und Peter Meury-Saner zur damaligen Einweihung der Mehrzweckhalle.

Im Laufentaler Jahrbuch 1990, der damals 5. Ausgabe, habe ich, mit Hilfe von Bernhard

Bucher, einen Artikel zu diesem Thema geschrieben. Im Blaue-Bricht Nr. 12 und Nr. 13 vom April bzw. Oktober 1990 ist ferner ein Bericht von Bernhard Bucher, ebenfalls zu den Grenzsteinen, abgedruckt. Aus diesem, bereits „Geschriebenem“, entnehme ich nun, auszugsweise, die wichtigsten Stellen. Ich empfehle aber, falls sich jemand für die Sache interessiert, diese im Original nachzulesen.

Vom Anfang der Gemeindewaldungen

Ursprünglich war das ganze Gebiet Urwald, in dem sich menschliche Ansiedlungen kaum vorfanden. Der Landesherr, dem das ganze Land gehörte, erlaubte den Ansiedlern in seinen Wäldern um das Dorf herum, die zu ihrem Unterhalt notwendigen Nutzungen an Wald und Weide auszuüben.

Mit der Zeit musste jedoch die anwachsende Bevölkerung die Waldgebiete intensiver nutzen, sei es durch Weidtrieb, Rodungen oder Holzschläge. So ging es nicht lange, bis ca. Ende des 16. Jahrhunderts die ersten „Bischöflichen Forstordnungen“ herausgegeben wurden. Im Jahre 1601 erhielt das Laufental unter Bischof Jacob Christoph von Blarer eine 31 Punkte umfassende Waldordnung.

Der spätere Bischof Rink von Baldenstein versuchte dann, das Forstwesen gründlich zu verbessern. 1755 sanktionierte er die „Hochfürstliche Baselerische Wald- und Forst-Polizei Ordnung“. Einen der Punkte daraus: „Alle Wälder sind mit Grenzsteinen zu vermarken“. Als Folge dieser Waldordnung wurde im Laufental von 1767 – 1779 die „Waldsönderung, Aussteinung, Abmessung und Beschreibung“ durchgeführt. Zu diesem Zweck sind die „Brunnerschen Pläne“ angefertigt worden. Sie bilden die Grundlagen zur Darstellung der Waldverhältnisse im 18. Jahrhundert.

Der Brunnersche Plan

Im Staatsarchiv Bern sind (fast) alle vorhandenen Pläne des Kantons Bern aufbewahrt.

So auch die des Laufentals. Im „Kantonalen Karten- und Plankatalog“ finden wir: „Laufen, Amt: Katasterpläne Atlas Geometrische Grundrisse, aller Hochfürstlich – Amtswingenerischer Dominalgüter, und der Noval-Zehntbezirke Brislacher Banns de annis 1777 und 78. Aufnahmen durch Heinrich Leonard Brunner, Hoffeldmesser. Planausfertigung durch Jean Claude Aubry, Geometer. Aufnahmen laut Dekret vom 6. April und 14. Juli 1777. Ausfertigung durch Verordnung des Fürstbischofs Friedrich IV. vom 13. Januar 1778. Sehr originelle Terraindarstellung. Scheinbar einer der ersten Versuche, das Gelände lückenlos darzustellen. Reich kolorierte Handzeichnung“.

Neben dem oben erwähnten Atlas, der im Massstab 1:2000 ist, gibt es noch sog. Kopien im Massstab 1:9000, es sind dies Doppel in Einzelblättern. Unter einer andern Ablagenummer (217) befindet sich ein „Geometrischer Grundriss, Aller in Hochfürstlichen Schutz und Schirm übergebenen Gemeinwälder, und Weyd-Bezirke...“. Dieser Plan wurde 1772 gezeichnet von Mathias Gürtler...!

Mit einem Schreiben vom 21. Juli 1763 an den Fürstbischof nahm der mit den Vermessungsarbeiten beauftragte Hoffeldmesser Heinrich Leonard Brunner die neue Aufgabe an. Er schreibt: „Hochwürdigsten des heiligen Römischen Reichs Fürst, gnädiger Fürst und Herr – Für Hochfürstlichen Gnaden thut Heinrich Leonard Brunner Geometer und geschworener Kayzers Notarius von Derweiler (*also von Therwil*) in tiefster Unterthänigkeit zu Füßen fallend, die schon vor zwey von Weydland Ihr Hochfürst Gnade seeligsten Gedächtnis ihm über den Bann zu Reinach gnädigst anvertraut, zwar weg so wird's sich inzwischen vereignet impedimentis noch nicht vollend verfertigte Arbeit gehorsams prosentire in unterthänigsten Anfleh: Höchstdieselbe möchte gegenwärtige Abmess- und Bereinigungsarbeit...“ (*das Schreiben ist in einer uns heute kaum mehr ver-*

ständlichen Sprache geschrieben, was natürlich bei allen in der damaligen Zeit verfassten Schreiben der Fall war und was bei der Transkription besonders mühsam ist...).

Heinrich Leonard Brunner war Hoffeldmesser, das war der offizielle Titel. Er war also ein Geometer, der in offiziellem Auftrag des Bischofs tätig war. Er machte die Arbeit aber nicht alleine, ihm standen Helfer und Mitarbeiter zur Verfügung. Die wichtigsten waren die Gescheidsmänner. Jedes Dorf hatte seine eigenen Gescheidsmänner, meistens waren es deren 3, sie waren eine besondere „Behörde“, oft in geheimer Wahl erwählt und mit uralten Riten vereidigt. Sie setzten und sicherten die Grenz- und Marksteine mit den sog. Lohen, das waren Zeichen zB. aus Ziegel- oder Kieselstein, auch Glasscherben oder Knochen, welche in besonderer Anordnung unter dem Stein vergraben (gesetzt) wurden. Die Gescheidsmänner waren verpflichtet, nichts darüber auszusagen. Wer Grenzfrevl beging, musste mit hohen Strafen und sozialer Ächtung rechnen.

Die gesetzten Steine wurden aus dem Material hergestellt, das in der Nähe zu finden war. Meistens verwendete man natürlichen Kalkstein, der zu vierkantigen Prismen, oben eben, flach- oder hochgewölbt, in ca. 70-120 cm Höhe, verarbeitet wurde.

In früheren Zeiten stellten die Grenzsteine mit ihren Wappen von geistlichen oder weltlichen Regenten kleine Meisterwerke der Steinmetzkunst dar. Damals spielte Zeit und Geld noch nicht die gleiche Rolle wie heute... Durch ihr ehrwürdiges Alter und die oft noch erstaunlich gut erhaltenen Wappenbilder erwecken diese verwitterten „Gesellen“ unser Interesse gegenüber den neueren, nur mit nackten Zahlen oder Buchstaben versehenen Grenzsteinen.

In dem erwähnten „Atlas Geometrischer Grundrisse“ wird auf zwei Seiten (119 & 120) die Blauner Bannbegehung und die Arbeit

genau beschrieben, es sind auch die „Mitarbeiter“ bei diesen Arbeiten aufgeführt. Namentlich sind erwähnt: Martin Biry, Michael Fuchs, Josef und Friedrich Bucher „alles des Gescheids und Geschworene“, ferner Hannes Jakob Biry, Joseph Meury, Joseph Schmid und Konrad Meury. Ebenfalls erwähnt ist der „Hochfürstlich Schaffner“ Franz Joseph Cueni und der Förster Niklaus Schmidlin. Die ganze Arbeit hat „unter der Oberaufsicht des mehr und Hochgedachten Reichs Hochwohlgeborenen, Ignatius Freyherr von und zu Schönau, Grossfürstlichen und Landesfürstlichen Hofrates, auch Oberster Jäger und Forstmeister“ stattgefunden. Am Schluss haben alle Beteiligten dieses Schreiben „feierlich“ unterschrieben!

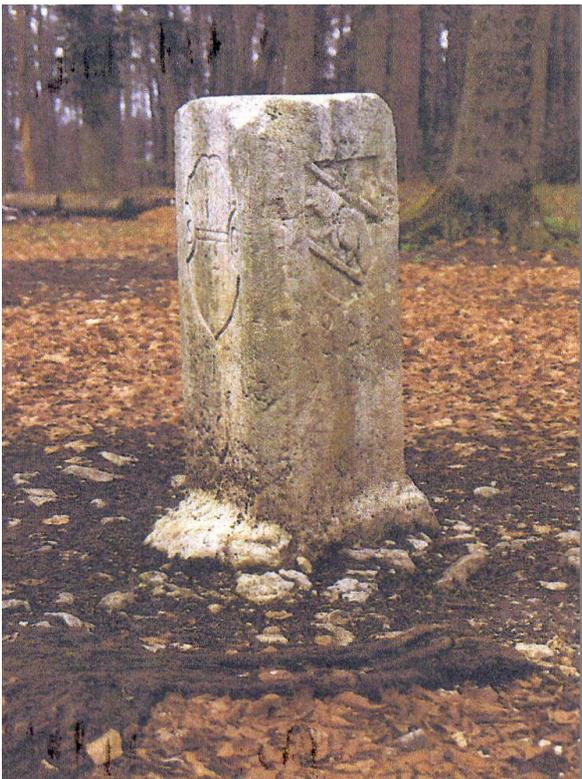


Grenzstein von 1753 beim «Metzerlen Chrütz» mit dem Wappen des Fürstbischofs von Basel, Josef Wilhelm Rink von Baldenstein.

Eine Bannbegehung

Heinrich Leonard Brunner setzte damals, laut Plan, auf unserer Gemeindegrenze 62 Grenzsteine, die heute zum Teil noch erhalten an dem damals gesetzten Platz stehen. Allerdings haben Holzschlag, Wegbau und Witterungseinflüsse den Steinen zum Teil arg zugesetzt, so dass viele auch verschwunden sind.

Wie das heute aussieht, weiss ich nicht, da ich seit Jahren nicht mehr den Grenzen entlang gegangen bin. Aber im Herbst 1989 und Frühjahr 1990 haben wir in 2 Etappen die Banngrenzen abmarschiert und die „Brunnerschen Steine“ gesucht. Insgesamt haben wir damals noch 29 Originalsteine gefunden. Zum Teil waren es nur noch Bruchstücke oder sie lagen einfach am Boden...



Sogenannter «Dreiländerstein» auf der Blauner Berghöhe. Er trägt die Jahreszahl 1822 und die Wappen von Solothurn und Bern, sowie ein E (für Ettingen). Ursprünglich war dort das Basler Bischofswappen. Dieses wurde weggeschlagen und durch das profane ‚E‘ ersetzt, als das Fürstbistum Basel aufgelöst wurde. Als Dreieckstein trennt er die Gemeinden Blauen, Ettingen und Hofstetten, die ursprünglich drei verschiedenen Herrschaften angehörten. Seit dem Übertritt des Laufentals zum Kanton Basel ist er eigentlich nur noch ein «Zweiländerstein».

Die erste Etappe sind wir (mit Bernhard Bucher und unseren Ehefrauen Hedy und Sonja), vom „Metzerlen Kreuz“ über den Kamm den Grenzen Metzerlen- Hofstetten entlang gegangen. Wir fanden von ursprünglichen bis zum „Dreiländer-Stein“ gesetzten 13 Steinen noch 8 Stück. Ein sehr schöner Stein steht direkt beim „Metzerlen Kreuz“. Er hat die Nr. 40 (gem. dem „Brunnerschen Plan“) auf der Ostseite, auf der Nordseite ein Solothurnerwappen und gegen Süden das Wappen von Bischof Joseph Rink von Baldenstein (dem Auftraggeber der damaligen Vermessung). Ein weiterer interessanter Grenzstein ist der sog. „Dreiländerstein“. Er steht auch auf den Blauen-Kamm, in der Nähe der ehem. Fernsehantenne. Auf einer Seite ist das Solothurner-Wappen, auf einer zweiten Seite des Wappen des Kantons Bern und die Zahl 1822 und auf der dritten Seite ein grosses E für Ettingen. Ein weiterer prächtiger Grenzstein steht auf der „Blauen-Passhöhe“, der ja sicherlich von „Jedermann/Frau“ bei einem Spaziergang auf die „Blauen-Platte“ bewundert worden ist.

Der Grenze zu Ettingen und Pfeffingen entlang konnten wir damals keine Originalsteine finden. Wir fanden nur die neuen Granitsteine, vermutlich wurden die alten Steine im Jahre 1822 (und/oder später) durch diese neuen ersetzt, sie standen übrigens am gleichen Ort wie die ursprünglichen Grenzsteine auf dem „Brunnerschen Plan“. Auf der Grenze zu Nenzlingen haben wir 2 alte Steine gefunden, ursprünglich sind hier 6 Steine durch Heinrich Leonard Brunner gesetzt worden.

Mit dem Übertritt des Laufentals zum Kanton Bern im Jahre 1815 wurde die „Fürstbischöfliche Waldordnung“ durch die „Bernische Forstgesetzgebung“ abgelöst. Die Grenzen wurden auch neu vermessen. Bernhard Bucher hat im „Blaue-Bricht“ Nr. 12 und 13 aus dieser „Landmarkbeschreibung“ berichtet. In diesem „Verbal Prozess“ wird die Gemeinde Blauen in 6 Sektionen aufgeteilt. Die

Sektion A umfasst als Beispiel: „die Gebäulichkeiten, die Baumgärten, Krautgärten, Hausplätze sowie die öffentlichen Wege und Plätze“. Bei der Sektion C steht: „...die das Strengenfeld genannt, begreift das Strengenfeld, das Hintere Feld, die Matten im Sodacker und Hagelbust, und den Wald Leimgruben Halden genannt. Grenzt am Norden an die Sektion A, oder das Dorf und die Matten, im Osten an das Klein-Blauen Hofgut und im Süden an den Gemeindebezirk Zwingen und im Westen an die Tiefental Sonnhalden“. Im Detail werden auch einzelne Steine genau beschrieben, so steht z.B. „Marklinie gegen die Gemeinde Dittingen: Markstein Nr. 2 trägt auf einer Seite die Nummer 14 und ist mit den Buchstaben D und B bezeichnet, steht ebenfalls im Rittenberg. Seine Entfernung von dem vorigen Markstein ist 115,5 Meter, und der Winkel, den dieser Stein mit dem vorausgehenden und dem darauffolgenden, ausserhalb der Gemeindegrenze gemessen, bildet, ist 180°...“.



Am Weg zum Blattenpass (gegenüber Liegenschaft Blattenweg 21) steht dieser Grenzstein. Er wurde im Rahmen der Erstellung des «Brunnerschen Planes» gehauen und 1815 hierher versetzt, als der Blauner Bann in Sektionen aufgeteilt wurde.

Ausgeführt wurden diese Arbeiten anno 1846 vom Geometer A. Boder, unterschrieben haben auch die „Einteilungskommissions-Mitglieder“ J. Jeisy, Maier; Urs Jos. Jeisy, Gr. Schmidlin, Ignatz Jeisy, Josef Jeisy, Michel Fuchs und Josef Meury.

Eine zweite Suche nach den alten Grenzsteinen machte ich zusammen mit meinem Sohn Yves, es ging der Grenze zu Dittingen-Zwingen entlang. Da fanden wir 9 Originalsteine zu Dittingen und deren 10 zu Zwingen. Ein interessanter Stein steht dort, wo die Grenzen von Blauen, Dittingen und Zwingen zusammenstossen. Neben den Buchstaben B – D – Z ist die Jahrzahl 1769 und die Steinnummer 13 und 19 eingraviert. Bei diesen zwei Grenzgängen haben wir also nur noch einen Teil der ursprünglichen, von Hoffeldmesser Heinrich Leonard Brunner mit seinen „Mannen“ gesetzten Steine gefunden. Es ist sehr gut möglich, dass wir den einen oder anderen übersehen haben. Eines aber ist sicher, rund die Hälfte der „ursprünglichen Steine“ ist verschwunden. Wo sind die wohl hingekommen?

Wer in unserem Gemeindebann herumwandert, trifft ab und zu an den verschiedensten Orten auf Grenzsteine. So steht z. B. einer beim „Fasnachtsfeuer-Platz“. Ein anderer ist am Weg zur „Blauen Platte“. Das sind beides Steine, die vor vielen, vielen Jahren gesetzt wurden. Weitere, neue Granitsteine finden wir bei den Grundstücksgrenzen. Auch diese Steine wurden von den Gescheidsmännern gesetzt, ob der mehrfach genannte Hoffeldmesser Brunner mit dabei war, weiss ich nicht. Ich glaube nicht, denn die Grundstücksgrenzen haben den Bischof wohl kaum interessiert.

Die neuen Steine werden heute vom Geometer eingemessen und gesetzt, da sind keine Gescheidsmänner mehr dabei. Die heutige amtliche Vermessung dokumentiert rechtsverbindlich, wem welches Grundstück gehört. Im Grundbuch sind diese Geodaten

eingetragen. Solche Geodaten werden heute für sehr viele private und berufliche Anwendungen benötigt: Navigationsgeräte, Wetterdienste und viele Smartphone-Apps verwenden sie. Nicht zu vergessen auch die Kundenberater im Hypothekengeschäft...

Übrigens: Vor mehr als 100 Jahren, anno 1912, wurde die Grundbuchvermessung offiziell zur Bundesaufgabe erklärt. Kantonale Grundbücher und Vermessungsanstalten existierten jedoch bereits vorher.

Und eben, die Gescheidsmänner hatten bald ausgedient. Bereits 1915 hat ein Artikel in der Schweizerischen Geometer-Zeitung von diesem „alten Zopf“ berichtet.

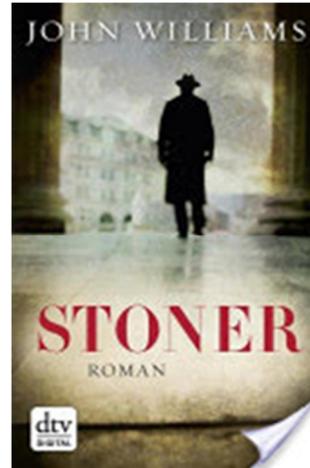
Literatur zum Thema (die ich zum Teil im obigen Artikel verwendet habe):

Dr. A. Heitz – Alten Grenzen entlang. Sonntagsbeilage der Nationalzeitung ab Mai 1929 (in 7 Nummern) / Emil Kräuliger – Alte Grenzsteine und Grenzmarken aus der Umgebung von Basel – zusammengestellt 1941 aus Fotos von Dr. Heitz von 1928-30 / Hans Stohler – Die Basler Grenze, Basel 1964 / Dr. August Heitz – Grenzen und Grenzzeichen der Kantone Baselstadt und Baselland, Liestal 1964 / Alban Gerster – Alte Passübergänge über den Blauenberg, Regio Basiliensis, Band XIV/3, 1973 / Franz Grenacher – Gesamtkarten des Fürstbistums Basel, Basel 1974 / Arnold Fuchs – Das Kartenwerk des Schweizerischen Juravereins, Jurablätter Heft 11, 1978 / Josef Baumann – Grenzen und Grenzsteine des Fürstbistums Basel, Liestal 2001 / Bernhard Bucher – Blaubricht Nr. 12 & 13, April & Oktober 1990 / Pierre Gürtler & Bernhard Bucher – Blauen, die Gemeindegrenzen, Laufentaler Jahrbuch 1990 sowie diverse Artikel aus dem Internet und Wikipedia.

Pierre Gürtler

Stoner von John Williams

Buchbesprechung von Ursula Pecinska



William Stoner studiert 1910 – auf Wunsch seiner Eltern, schweigsame Farmer aus Missouri, die für ihren einzigen Sohn das Studiengeld mühsam zusammensparen – Naturwissenschaften. Anglistik muss er als Pflichtfach belegen, wo der zunächst verständnislos in der Vorlesung sitzende Bauernsohn von einem Shakespeare-Sonett im Innersten berührt wird. Seine enge Welt weitet sich und führt ihn in eine andere Richtung, als die von seinen Eltern gewünschte.

Stoner wird mit Herz und Seele Literaturdozent, von seinen Studenten geliebt und geachtet. In seinen Vorlesungen lässt er Fantasie und im Umgang mit seinen Kollegen - vor allem mit seinem Freund Finch - auch Humor gepaart mit Ironie zu.

Stoners Tragödie beginnt, als er sich in die falsche Frau verliebt und heiratet. Am Anfang war es vielleicht Liebe, wenn auch nur eine kleine, die bereits in der Hochzeitsnacht in einen unentrinnbaren Strudel geriet. Mit Edith, der neurotischen Frau von Stoner, hat John Williams eine negative – zur Boshaftigkeit neigende Figur geschaffen. Sie macht Stoner und später auch ihrer gemeinsamen Tochter Grace, das Leben zur Qual. Mit we-

nigen Worten beschreibt der Autor ihre Kinder- und Jugendzeit als Bankierstochter in einem lieblosen Haus, in dem die Gefühle zu kurz kamen und die Sitten streng waren. Als Edith langsam aber stetig dem Alkohol verfällt und die Fürsorge der kleinen Tochter Stoner überlässt, erlebt Stoner eine kurze Zeit des Glücks mit Grace. Aber Edith zerreißt das zarte Band, das die beiden verbindet, entfremdet ihm das Kind und Jahre eines gehässigen Ehekrieges folgen. Der negative Einfluss ihrer Mutter lässt Grace nicht unbeschadet im Erwachsenenleben ankommen.

Auch an der Universität scheitert seine Karriere, als er einen Protegé des Dekans durch eine Prüfung fallen lässt. Daraufhin werden ihm nur noch Anfängerseminare zugeteilt – und auch diese Ungerechtigkeit erträgt er mit stoischer Geduld.

Die Geschichte beinhaltet aber auch eine berührende, melancholische Liebesgeschichte! Hier verneige ich mich vor dem Autor. Das Buch hat 352 Seiten, die beschriebene Liebesgeschichte zwischen William Stoner und Kathrin Driscoll füllen nicht mal 20 Seiten – diese Seiten aber sind von einer grossen Schönheit und Klarheit. Die Liebe zwischen den beiden dauert nur ein Jahr, aber sie reicht für ein ganzes Leben! Die Leidenschaft, Zuneigung und Uneigennützigkeit, die sich die beiden einander schenken, beschreibt der Autor mit grossem Ernst und voller Empathie. Egoismus, Eifersucht, Besitzdenken, Reue oder Berechnung sind für die beiden Liebenden Fremdwörter.

Dieses Buch hat es auf die Liste meiner 10 besten Bücher geschafft!

Der Texaner **John Williams**, 1922-1994 veröffentlichte zwei Gedichtbände und vier Romane. **Stoner** erschien im Jahr 1965 in Amerika. Die lobenswerte Übersetzung verdanken wir Bernhard Robben und die Her-

ausgabe des Buches dem Deutschen Taschenbuch Verlag, München 2013; 352 Seiten.

Hallgatás. Das Tagebuch der Krisztina / von Ursula Pecinska

Buchvernissage



Sándor Márai's Roman *Die Glut* aus dem Jahr 1942 bildet den Echoraum für Ursula Pecinskas *Hallgatás. Das Tagebuch der Krisztina*. Wo Márai den Leser in rätselhafter Ungewissheit zurücklässt, knüpft Ursula Pecinska geschickt an die Geschichte der Freunde Konrád, Henrik und dessen Frau Krisztina an und schafft mit ihrem Tagebuch eine literarische Kulturgeschichte.

Ursula Pecinska gelingt mit *Hallgatás. Das Tagebuch der Krisztina* eine für sich stehende, berührende Erzählung, die es – auch ohne Kenntnis des Kontextes – vermag, den Leser in ihren Bann zu ziehen.

»In jener Nacht legte ich das Tagebuch in Deine Schreibtischschublade, wie wir das seit vier Jahren handhaben. In den ersten Tagen nach Deinem Auszug bin ich morgens jeweils mit klopfendem Herzen zu Deinem Schreibtisch geeilt, erfüllt von einer irrationalen Gewissheit, in unserem kleinen Buch würde ich – dieses Mal, dieses Mal ganz gewiss – die Antwort auf das Unbegreifliche Deines Auszugs, Deines Schweigens, Deiner Rückweisung finden. Und tief, abgrundtief

meine Enttäuschung! Du hast es nicht geholt, nicht holen lassen!«

bilgerverlag, Zürich – 187 Seiten, gebunden, mit Lesebändchen, Fr. 30.--.

Buchvernissage am Freitag, 25. September 2015 um 20 Uhr in der Allgemeinen Lesegesellschaft, Münsterplatz 8, Basel.

Eine Lesung in Blauen ist geplant im Haus von Evelyne Graf und Csaba Kotan nach Beendigung des Umbaus im Oktober oder November. Ein entsprechendes Kleinplakat finden Sie zur gegebenen Zeit am Anschlagbrett und an der Postautohaltestelle

Philosophie als Lebenshaltung im Alltag

Unter dieser Rubrik schreibe ich Texte, die mit einer philosophischen Lebenshaltung zu tun haben. Ich habe erkannt, dass die Philosophie nicht nur eine bestimmte Art ist, die Welt zu sehen, sondern eine Art zu leben, und dass alle theoretischen Diskurse nichts sind im Vergleich mit dem konkret gelebten, philosophischen Leben.

Die griechischen und römischen Philosophen verfolgten das Ziel, mit einer Praxis, die aus Reflexion, Selbsterkenntnis und Handeln bestand, ein ausgeglichenes Leben zu führen. Sie vermittelten Menschen, an sich selbst zu arbeiten und dafür bereit zu sein, Einsichten und Denkanstösse in ihrem persönlichen Alltag umzusetzen.

«Jeder soll danach trachten, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Herzen aufgehen können. Es gilt vor allem, glücklich zu sein und die gegenseitige Zuneigung und das Vertrauen, mit dem man sich gegenseitig aufeinander verlässt, tragen mehr als alles andere zum Glück bei.» (Epikur 341 – 270 v.Chr.)

Dialog gewünscht: Jürg R. Zaugg, Sodackerweg 15, 4223 Blauen

«Die Einkaufstasche, die selten mitdarf»

Dies ist eine Betrachtung zu einer Alltagssituation, von der wir mehr oder weniger alle betroffen sind.

Ich bin in unserem Laden in Blauen, der eine gemütliche, willkommene Ausstrahlung zeigt, mit einer humorvollen Verkäuferin, die diese von auswärts nach Blauen bringt. Ich suche mir die gewünschten Artikel zum notwendigen Leben zusammen. Es kommt nach dem Zusammentragen das Bezahlen und zum Schluss die entscheidende Frage: «Möchten Sie eine ‚Tüte‘ zum Tragen?»

Oh weh! - denke ich, ich habe diese schon wieder vergessen. Vor dem Weggehen zu Hause haben die vielen Tüten in der Schublade in der Küche gerufen: «Vergiss uns nicht, wir sind hier; wir sind so viele, dass es bald keinen Platz mehr hat in dieser engen Schublade. Nimm doch wenigstens eine von uns mit, damit wir nicht schon am Anfang unserer Existenz so nutzlos rumliegen. Wir sind doch dafür geschaffen worden, damit wir dich bei deinen Einkäufen immer wieder begleiten können...!» «Du solltest uns doch eigentlich mögen; wir sind doch so praktisch; warum vergisst du uns immer wieder; warum bist du so gedankenlos und so wenig achtsam?»

In Zukunft schreibe ich mir als Werbeslogan auf die Tüte: «NIMM mich bitte mit!»

Jürg R. Zaugg, Blauen

Spass und Unterhaltung

Rätselhaftes Blauen

Teilnahmebedingungen auf der nächsten Seite

1	2	3		4	5	6	7		8	9	10
11				12					13		
	14		15		16			17			
18				19		20				21	
22			23		24			25			
26		27					28				
29											
30			31					32			

Waagrecht

- 1 Eine finanzkompetente Adresse im schönsten Dorf der Welt (zwei Wörter)
- 11 Louis XVI. zum Beispiel war das von Beruf – in seiner Sprache
- 12 Dieser ehemalige italienische Ministerpräsident wurde 1978 ein Opfer der Roten Brigaden
- 13 Das Gegenteil von „alt“, und zwar so, wie es im Lösungswort von 31 waagrecht mehr schlecht als recht versteckt ist
- 14 Das im Internetzeitalter aufgetauchte „Domain Name System“ – simpel abgekürzt
- 16 Hässlich, unschön – und hängt man noch ein „e“ an, kennen wir das Lösungswort im Zusammenhang mit Gobi
- 18 Die, die es sind, haben ausreichend Geld
- 20 Wichtig für Pneu und Mensch!
- 22 man in Lyon
- 23 Gerodetes Feldstück – beim Rheintaler Dorf mit der PLZ 9463 gleich im Ortsnamen enthalten
- 25 Winnetou-Kumpel Old Firehand trägt in sich eine kurze medizinische Erholung
- 26 Der Intercity durch die Kantone BS, BL, AG, SO, BE und VS also von, schafft die Strecke in nur zwei Stunden und ein paar Minuten (drei Wörter)
- 29 Eine Art von Erzählung, dafür den Postboten ziemlich beschäftigt, aber im Zeitalter von E-Mails sehr veraltet ist
- 30 Personalpronomen, in Stefan Jermann platziert
- 31 Mit der Röhre dran geht ein Licht auf
- 32 Kommt in der Vogelwelt noch viel häufiger vor als in Hollywood

Senkrecht

- 1 Das gleiche Pronomen wie bei 30 waagrecht, hier aber in Dieter und Wissler verborgen
- 2 Der braucht viel Geld für Klamotten
- 3 Mary Quant führte denrock 1962 in die Mode ein
- 4 Nautische Meile? New Mexiko? Nuklearmedizin? Alles, Hauptsache kurz!
- 5 Ausruf des Erstaunens führt zum früheren Berliner Bürgermeister Klaus ...ereit
- 6 Ausbruch eines Vulkans, eines Geysirs – oder der Gefühle
- 7 Saufrechtes Mädchen
- 8 Die Lösung ist nicht mehr weit ..., wenn Du nah dran bist
- 9 Höheneinheit? Helium? Alles, Hauptsache kurz!
- 10 Unterkunft in der Krise
- 15 Grosser Bildschirm, englisch und neudeutsch, zum Beispiel in Stadien
- 17 Alexis? Berühmter Film mit berühmter Musik von Mikis Theodorakis und gespielt von Anthony Queen
- 18 Bedrohtes Wasser-Raubtier, ruht oft in Rudeln auf Sandbänken
- 19 Brauchen Arme, Bedrohte, Ratlose, Verirrte und Beladene
- 21 Riesiger japanischer Mischkonzern, verborgen in Beihilfe und Nihilismus
- 24 910 km lang, spanisch, fliesst u.a. durch Saragossa. Und durch das Knäckebrötchen
- 27 Sagt der Italiener (normalerweise) vor dem Altar
- 28 Bester Volleyballclub in unserer Region heisst ...AESCH PFEFFINGEN (JoZ)

Teilnahmebedingungen zum Preisrätsel auf der Vorderseite

Stefan Jermann und seiner Kundschaft ist das gesuchte Wort viel weniger schlimm als eine Baisse an der Börse! Das Lösungswort ergibt sich von oben links nach unten rechts in den eingefärbten Kästchen gelesen.



Das Lösungswort per Postkarte einsenden oder einwerfen an die Gemeindeverwaltung Blauen oder per Mail an gemeinde@blauen.ch. Einsendefrist bis 15. Oktober 2015.

Eine Gewinnerin oder ein Gewinner wird ausgelost und erhält einen Gutschein vom Dorfladen Blauen im Wert von 4223 Rappen, gesponsert von:

Stefan Jermann, Senior Consultant, Trail Consulting AG, 4223 Blauen (www.trailconsulting.ch)

Auflösung und Name der Gewinnerin oder des Gewinners in der nächsten Ausgabe (November/Dezember).

Lösung des Rätsels im „Blauner Dorfläbe“, Ausgabe 3, Juli/August 2015

Lösungswort: Feinkost

Gewinner: Als Gewinner eines Gutscheines für den Blauner Dorfladen im Wert von 4223 Rappen wurde **Rolf Meury, Emmenweg 12** ausgelost. Herzlichen Glückwunsch!

Impressum

Redaktion: Daniela Wey, Dieter Wissler, Josef Zindel

Auflage 500

Nächste Ausgabe: **Mitte November (Ausgabe November/Dezember 15)**

Einsendeschluss: 15. Oktober 2015

Es gilt in allen Texten, in denen sie wegen der einfacheren Lesbarkeit nicht ausgeführt ist, auch die weibliche Form.

Kontakte

Öffnungszeiten und Telefonnummern

Gemeindeverwaltung Blauen, Dorfstrasse 15, 4223 Blauen

Montag	geschlossen	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen	geschlossen
Donnerstag	09.00 - 11.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen	geschlossen

Notfallnummern

112 / Internationaler Notruf
117 / Polizei
118 / Feuerwehr
144 / Sanität
1414 / Rega

Gemeindepräsident

Dieter Wissler

Telefon **061 766 96 33**

E-Mail dieter.wissler@bluewin.ch

Vize-Gemeindepräsident

Andreas Vöggtlin

Telefon **061 766 12 53**

E-Mail a.voegtlin@catvgroup.ch

Gemeindeverwalterin

- Sekretariat Burgerkorporation
- Sekretariat Meliorationskommission
- AHV-Zweigstelle

Daniela Wey

Telefon **061 761 17 73 (1)**

Fax **061 761 17 33**

E-Mail gemeinde@blauen.ch

Finanzverwalterin

- Kassierin Burgerkorporation
- Kassierin Meliorationskommission
- Kassierin Forstrevier

Christine Meury-Cavegn

Telefon **061 761 17 73 (2)**

Fax **061 761 17 33**

E-Mail finanzen@blauen.ch

Abwart

Dominique Borruat

Natel **079 481 22 86**

Telefon (P) **061 761 24 72**

Frid Lisser

Natel **079 645 33 94**

Telefon (P) **061 761 37 01**

Aussendienstangestellter / Brunnen- und Wegmeister

Christoph Thüring

Natel **079 675 48 24**

Bauverwalter Vorderes Laufental

Thomas Hägeli

Telefon **061 751 14 07**

thomas.haegeli@duggingen.bl.ch

Gemeindepolizist

Markus Wüthrich

Natel **079 413 96 19**

Primarschule/Kindergarten Blauen

Telefon **061 763 07 92**

Burgerkorporation Blauen

Ruedi Schmidlin

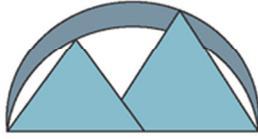
Telefon (P) **061 761 18 86**

Revierförster

Markus Schmidlin, Dittingen

Telefon (P) **079 216 39 60**

Gute Bücher aus Blauen gibt's vom



Mondberg Verlag am Rübackerweg 2

info@mondberg-verlag.ch

www.mondberg-verlag.ch



Büecher-Broggi

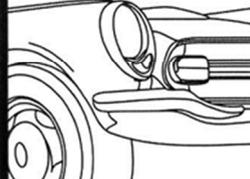
Büecher-Broggi Laufental
offen jeden Samstag 10-17 Uhr

Auskunft 079 359 50 02
pierre.guertler@bluewin.ch

Bücher-Schallplatten-DVD-Video
Zivilschutzanlage/Mehrzweckhalle
Hotzlerweg, 4223 Blauen



RM GARAGE



Röbi Meury
4223 Blauen

Telefon 061 761 50 10
Mobile 079 426 47 93
info@rm-garage.ch
www.rm-garage.ch

Josef Zindel **Texte**

PR
Korrespondenz
Werbetexte
Imagetexte
Firmenportraits
Broschüren
Websites

Auf Ihre Bedürfnisse massgeschneidert
Von der Recherche bis zum Manuskript
Von der Idee bis zum Druck

Josef Zindel **Texte**
Emmenweg 11
4223 Blauen
josef.zindel@fcb.ch
www.josefzindel.ch
+41 61 261 14 06
+41 79 343 56 80

Sie wolen ja, auch nicht das ir
productt ausieht wie disen Saz

Auch auf dieser Seite...

...könnte auch Ihr Inserat stehen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind – und das zu sehr populären Preisen! Kontaktieren Sie bitte die Gemeindeverwaltung, 4223 Blauen unter gemeinde@blauen.ch

Richtpreise für eine Ausgabe

1/2 Seite Fr. 100.00
1/4 Seite Fr. 75.00
1/8 Seite Fr. 40.00

Richtpreise für zehn Ausgaben

1/2 Seite Fr. 600.00
1/4 Seite Fr. 450.00
1/8 Seite Fr. 250.00